

Medienmitteilung

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU), Aqua Viva, BirdLife Schweiz, FUTURE 3, Kleinbauern-Vereinigung, Pro Natura, WWF Schweiz und Schweizerischer Fischerei-Verband

Basel, 19. Februar 2026

Trinkwasser-Appell lanciert

Breite Allianz fordert sauberes Wasser für eine gesunde Schweiz

Diverse politische Vorstösse zielen aktuell darauf ab, den Gewässerschutz in der Schweiz zu verwässern. Sie gefährden die Selbstverständlichkeit von sauberem Wasser in der Schweiz. Eine breite zivilgesellschaftliche Allianz fordert daher mit einem Appell Bundesrat und Parlament auf, unser Trinkwasser und unsere Gewässer konsequent zu schützen.

Für uns in der Schweiz ist es selbstverständlich, dass wir das Wasser aus dem Wasserhahn sorglos trinken können. Doch Pestizide und Substanzen wie **Ewigkeitschemikalien PFAS gefährden diese Sicherheit und damit unsere Gesundheit** und die Natur.

Trinkwasser muss trinkbar bleiben

1 Million Schweizer:innen im Mittelland trinken bereits mit Pestiziden (insb. Rückständen aus Chlorothalonil) belastetes Trinkwasser. Fische aus dem Zugersee dürfen aufgrund der hohen PFAS-Belastung nicht mehr verkauft werden. Bei vielen Wasserfassungen muss das Wasser aufgrund der hohen Nitratbelastung verdünnt werden, damit es als Trinkwasser taugt.

Anstatt diese höchstbedenklichen Entwicklungen ernst zu nehmen und unser wichtigstes Lebensmittel zu schützen, werden immer neue politische Vorstösse eingereicht, um den Gewässerschutz in der Schweiz zu verwässern. Deshalb hat eine breite Allianz aus Organisationen der Zivilgesellschaft den **Appell für gesundes Trinkwasser** lanciert. Damit kann die Schweizer Bevölkerung Bundesrat und Parlament jetzt ein klares Signal senden: Unser Trinkwasser muss trinkbar bleiben. Bereits haben über 15'000 Personen den Appell unterzeichnet.

Schadstoffe gefährden Mensch und Natur

Schadstoffe wie Pestizide, Nitrat und PFAS gelangen über verschiedene Wege in unser Wasser. Viele dieser Stoffe bauen sich nur langsam ab und können sich über Jahre hinweg in den Gewässern und unseren Körpern anreichern. Studien zeigen, dass Pestizide hormonelle Prozesse stören können. Mögliche schwerwiegende Folgen können Fortpflanzungsstörungen sein oder ein erhöhtes Risiko für hormonabhängige Tumore, wie etwa einige Formen von Brust-, Eierstock-, Prostata- oder Hodenkrebs.

Auch die Natur leidet: Die Schadstoffe schädigen Würmer, Pilze, Fische oder Insekten und ihre Larven und stören wichtige ökologische Prozesse wie Nährstoffkreisläufe oder Wasserreinigung. Weil über Wasser und Nährstoffe die unterschiedlichsten Lebensräume miteinander verbunden sind, entstehen Kettenreaktionen, die wertvolle Naturgebiete wie Auen oder Flachmoore beeinträchtigen.

Lange Liste gefährlicher Vorstösse

Die Liste der aktuellen, politischen Angriffe auf den Schweizer Gewässerschutz ist lang. Folgende Geschäfte sind für den künftigen Schutz unseres Trinkwassers entscheidend:

- Parlamentarische Initiative Bregy ([Geschäft 22.441](#)): Will eine automatische Übernahme der EU-Pestizidzulassungen ohne Mitsprachemöglichkeit. Die ständerätliche Wirtschaftskommission entschied Anfang Woche, diese zur Annahme vorzuschlagen.
- Motion Riem ([Geschäft 25.3186](#)): Will die Gewässerschutzkontrollen lockern.
- Motion Müller ([Geschäft 24.4589](#)): Will die Überprüfung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln und Pestiziden schwächen. Das Geschäft ist für die Frühjahrsession traktandiert.
- Vernehmlassung Teilrevision der Gewässerschutzverordnung: Für drei besonders giftige Stoffe (z.B. Deltamethrin) sollen keine Grenzwerte gesetzt werden. Die Vernehmlassungsfrist endet am 12. März.
- Vernehmlassung zur Änderung des Gewässerschutzgesetzes: Der Schutz der Zuströmbereiche bei Grundwasserfassungen, der seit 1998 umgesetzt werden müsste, wird weiter verzögert. Die Vernehmlassungsfrist endet am 12. März.

Um den gezielten Abbau des qualitativen Gewässerschutzes in der Schweiz zu stoppen, braucht es jetzt ein starkes Signal aus der Bevölkerung.

Weitere Informationen:

- [Website Trinkwasser-Appell](#)

Kontakt:

- **Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz:** Dr. med. Bernhard Aufdereggen, Präsident, 079 639 00 40, bernhard.aufdereggen@aefu.ch
- **BirdLife Schweiz:** Jonas Schälle, Projektleiter Landwirtschaft, 044 457 70 26, jonas.schaele@birdlife.ch
- **Pro Natura:** Stefan Kunz, Abteilungsleiter Politik und Internationales, 079 631 34 67, stefan.kunz@pronatura.ch
- **Schweizerischer Fischerei-Verband:** David Bittner, Geschäftsführer, 079 461 91 78, david.bittner@sfv-fsp.ch
- **Stiftung für Konsumentenschutz:** Josianne Walpen, Leiterin Ernährung, 031 370 24 23, j.walpen@konsumentenschutz.ch
- **WWF Schweiz:** Jonas Schmid, Mediensprecher, 079 241 60 57, jonas.schmid@wwf.ch

Unterstützende Organisationen:

- Aqua Viva
- Kleinbauern-Vereinigung
- Stiftung FUTURE3